

FORUM CLASSICUM

2024

ZEITSCHRIFT FÜR DIE FÄCHER LATEIN UND
GRIECHISCH AN SCHULEN UND UNIVERSITÄTEN

A. Eich

Absit violentia rebus – Kann antike Literatur eine friedensorientierte Zivilisation stützen?

U. Schmitzer

Eduard Norden als Vergilforscher

M. Vogel

Antike Mythologie in Marken und Werbung

Beispiel der Sirenen und Medusa

P. Kuhlmann u. a.

Lernen am anderen Ort am Beispiel ausgewählter Museen

A. Behrendt / S. Finkmann Das Projektstudium als Teil der Lehrkräftebildung

T. Dänzer / A. Rodenbusch Eine Lernplattform für Alte Sprachen

B. Kappl u. a.

Dozententagung Latinum und Graecum



Gut vorbereitet ins Latein-Abitur



Abiturvorbereitung kompakt!

Sieben Module vermitteln die wesentlichen Fachinhalte und Basiskompetenzen:

- Übersetzen und Textinterpretation
- Autoren und Werke
- stilistische und rhetorische Mittel
- Verslehre und Skandieren
- grammatische Besonderheiten

Mit Beispieltexten samt Musterübersetzung und -interpretation zur praktischen Übung und Selbstkontrolle.

342 S. · 9 Abb. · € 9,80

Laden Sie sich jetzt
ein kostenfreies
Probekapitel herunter:



Übersetzen leicht gemacht!

Im Lateinunterricht verzweifeln viele regelmäßig an Übersetzungstexten. Dabei ist Übersetzen mit einem systematischen Herangehen und ein paar Grundkenntnissen gar nicht so schwer!

Dieser Band stellt verschiedene Übersetzungsmethoden anhand von Beispielen vor. Mit Übungsaufgaben samt Musterlösungen sowie Wiederholung der wichtigsten grammatischen Phänomene.

150 S. · € 8,00

Lateinische Texte
übersetzen

Reclam premium
Sprachtraining

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,
in diesem Heft finden Sie eine solch große Bandbreite an hochwertigen Beiträgen versammelt, dass ich hier nur eine ganz knappe Vorausschau geben kann.

Der Beitrag von Armin Eich beinhaltet ein Plädoyer für die intensive Beschäftigung mit der Literatur, nicht nur der antiken. Der Zugang zu ihr kann nach Eich jedoch nicht ausschließlich von der Voraussetzung einer persönlichen Identifikation mit den präsentierten Aussagen und Werten bestimmt sein.

Der Aufsatz von Ulrich Schmitzer zu Eduard Norden als Vergilforscher rückt das Wirken, aber auch das Schicksal eines der bedeutendsten Lati-

nisten des 20. Jahrhunderts in den Blickpunkt. Am Ende wurde er zum tragischen Opfer einer politischen Entwicklung, die er teils selbst mitgefördert hatte. Der Beitrag weist voraus auf die Jubiläumsfeier zum 100-jährigen Bestehen des Deutschen Altphilologenverbandes, die vom 19. bis 20. September in Berlin begangen werden soll. Nähere Informationen hierzu erfolgen zeitnah.

Die Darstellung von Monika Vogel zeigt an anschaulichen Beispielen die Präsenz des antiken Mythos in der Welt der aktuellen Werbung auf. Beate Hertel, Cornelia Eberhardt und Peter Kuhlmann weisen auf Möglichkeiten für Lebenslanges Lernen im Kontext regionaler Exkursionsziele hin.

Armin Eich	<i>Absit violentia rebus – Kann antike Literatur eine friedens-orientierte Zivilisation stützen? Ein Plädoyer</i>	336
Ulrich Schmitzer	Belesenheit, Scharfsinn und Arbeitskraft – Eduard Norden als Vergilforscher	355
Monika Vogel	Antike Mythologie in Marken und Werbung – Zum Verhältnis von Tradition und Rezeption am Beispiel der Sirenen und Medusa	377
Beate Hertel Cornelia Eberhardt Peter Kuhlmann	Lebenslanges Lernen – Lernen am anderen Ort am Beispiel ausgewählter Museen	395
Anja Behrendt Simone Finkmann	Das Projektstudium als Teil der Lehrkräfteausbildung im Fach Latein am Beispiel des Rostocker Pilotprojekts „Peter Lindeberg – Neulateinische Epigramme“	404
Tobias Dänzer Anna Rodenbusch Brigitte Kappl Felix M. Prokoph Ulrike Rosin	<i>Forum für Antike und Gesellschaft –</i> eine Lernplattform für Alte Sprachen <i>Latinum et Graecum, quo vadetis?</i> Bericht von der Jahrestagung des Dozentenkreises Latinum & Graecum in Marburg	413
	Personalia	426
	Zeitschriftenschau	430
	Besprechungen	437
	Impressum	444

Anschließend werden drei Projekte aus Rostock (Anja Behrendt / Simone Finkmann), Würzburg (Tobias Dänzer / Anna Rodenbusch) und Marburg (Brigitte Kappl / Felix M. Prokoph / Ulrike Rosin) aus den Bereichen der Lehramtsausbildung sowie der universitären Latinums- und Graecumskurse vorgestellt. Das Rostocker Unternehmen von Anja Behrendt und Simone Finkmann ist 2024 mit dem DAV-Preis für Fachdidaktik ausgezeichnet worden.

Sowohl die beiden Letztgenannten als auch Margot Anglmayer-Geelhaar in ihrer Rezension zum neuen Fachdidaktikhandbuch von Stefan Kipf und Markus Schauer weisen auf das Defizit hin, dass deutsche Lehrpläne noch weitgehend auf die antike lateinische Kultur beschränkt sind. Dabei birgt die Berücksichtigung mittelalterlicher und frühneuzeitlicher Literatur ein unvergleichlich großes protreptisches Potential, um bei Kindern und Jugendlichen das Interesse für die Alten Sprachen zu wecken.

Im neuen Jahr wird Dr. Jochen Sauer, Fachdidaktiker an der Universität in Bielefeld, die Aufgabe der Schriftleitung des Forum Classicum

übernehmen. Ich bin mir sicher, dass er fachlich und persönlich eine bestens geeignete Person für dieses Amt ist. Zu danken habe ich an dieser abschließenden Stelle vor allem denjenigen, ohne die das Forum Classicum nicht möglich wäre: den allseits kompetenten studentischen Hilfskräften in Bamberg – zuletzt waren dies Lena Hornung, Carina Pfahler und Johanna Scherer – sowie allen ehrenamtlichen Funktionsträgern: Anne Friedrich, Roland Granobs, Rüdiger Hobohm, Michael Hotz, Hartmut Loos, Henning Ohst, Josef Rabl, Dietmar Schmitz und Benedikt Simons. Nicht zu vergessen sind auch die Mitglieder des Bundesvorstandes, insbesondere Katja Sommer, Stefan Freund und Stefan Faller.

Die abschließenden Worte sollen allerdings politischer Natur sein, weil dies die Zeiten erfordern: Bildung lebt von geistiger Offenheit, und sie fördert diese zugleich. Deshalb gilt es, die Demokratie zu verteidigen – auch gegen Unbildung. Am Ergehen Eduard Nordens kann man vieles lernen.

Ihr JOCHEN SCHULTHEIS

Absit violentia rebus

Kann antike Literatur eine friedensorientierte Zivilisation stützen? Ein Plädoyer.

Der von Comenius entliehene Titel dieses Aufsatzes scheint in unserer von einer dramatischen Aufwertung alles Militärischen geprägten Gegenwart wie ein Anachronismus. Das gilt umso mehr, als die gegenwärtigen Konflikte in der Regel als existentielle geführt werden, das heißt, dass dem Gegner (entweder physisch oder

jedenfalls in seiner gegenwärtigen politischen Verfasstheit) kein Existenzrecht zugebilligt wird. Gegenüber den Forderungen des Comenius ist das politische Denken damit im Weltmaßstab auf den entgegengesetzten Pol gerückt. Noch nie waren die Rüstungsausgaben weltweit so hoch wie in der Gegenwart, noch nie war die Anzahl